

vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Juni 2015



„Einfach elektrisch – Mobilität neu erfahren“

Niedersachsen gibt Gas in Sachen Elektromobilität

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen ist bei der bundesweit einmaligen „Sieben-Städte-Tour“ des Niedersächsischen Wirtschafts- und Verkehrsministeriums als Partner mit an Bord. Seit Mitte Mai bereist Minister Olaf Lies die Städte Hannover, Göttingen, Lüneburg, Osnabrück, Wolfsburg, Oldenburg und Braunschweig, um die Elektromobilität direkt zu den Menschen zu bringen und Schwellenängste abzubauen: „Wir müssen uns sehr viel stärker engagieren, damit Elektroautos den Durchbruch auch auf dem deutschen Markt schaffen. Das Land Niedersachsen hat die Bedeutung der Elektromobilität erkannt und geht mit gutem Beispiel voran.“ Zur Zeit sind nur rund 25.000 E-Autos auf den Straßen unterwegs.

Los ging es am Himmelfahrtswochenende Mitte Mai in Hannover auf dem

Opernplatz. Die zweite Station der Tour war Göttingen am 22. und 23. Mai, gefolgt von Lüneburg am 30. und 31. Mai. Von 10 bis 17 Uhr konnten sich Besucher, Interessierte und Fachleute über den Entwicklungsstand der E-Mobilität, die Sicherheit und Technik informieren. Dabei wurden immer wieder Fragen wie ‚Warum sind die Autos so teuer?‘, ‚Wieso fahren sie nicht so weit?‘ und ‚Wie funktioniert das Tanken?‘ gestellt und fachkundig beantwortet. Die Tour Partner stellten insgesamt 30 E-Autos und Hybride zur Verfügung. So konnten die Interessenten die Fahrzeuge sogar bei kostenlosen Probefahrten testen.

Die Landesverkehrswacht beteiligt sich als Tour Partner mit dem Bundesprogramm „FahrRad...aber sicher“ und dem Schwerpunkt Pedelecs. Insbesondere ältere Verkehrsteilnehmer oder

Wiedereinsteiger, aber auch Umsteiger können sich von den Pedelec-Experten detailliert beraten lassen, beispielsweise zu den Kriterien des richtigen Fahrrad-Helms. Fünf Pedelecs von der Firma Derby-Cycle aus Cloppenburg in unterschiedlichen Größen und mit unterschiedlichen Antriebsarten laden außerdem zum Ausprobieren ein, und das sogar auf einem Parcours mit einem speziellen Trainingsprogramm.

Am 27. und 28. Juni wird die Tour in Osnabrück am Theater/Kleine Domfreiheit fortgesetzt, danach folgt Wolfsburg am 4. und 5. Juli (Bahnhofsvorplatz/phaeno), Oldenburg auf dem Schlossplatz am 11. und 12. Juli. Die letzte Etappe der „Sieben-Städte-Tour“ wird Braunschweig auf dem Schlossplatz am 18. und 19. Juli sein. Weitere Informationen: www.sieben-städte-tour.de

4. Internationaler Fahrrad-Sicherheits-Kongress 2015

Der 4. Internationale Sicherheits-Kongress im Radverkehr findet dieses Jahr am 15. und 16. September in Hannover statt. Die wissenschaftliche Unfallforschung im Bereich der Straßenverkehrssicherheit von Professor Dipl.-Ing. Dietmar Otte, Leiter der Verkehrsunfallforschung der Medizinischen Hochschule Hannover, fand weltweit Anerkennung, so dass der Standort Hannover in den Fokus der Experten rückte. Nun werden sich Mitte September 2015 weltweit renommierte Wissenschaftler und Interessierte unter anderem zu den Themen Medizin, Technik und Verkehrspsychologie austauschen. Der Kongress richtet sich an Forscher, Behördenvertreter, Fahrradverbände und Vereinigungen, Fahrzeugtechniker, Verkehrsplaner, Mediziner und Verkehrspsychologen. Weitere Informationen sowie das Programm und die Vorträge zum Download finden Interessierte unter: www.icsc2015.eu

Langsam für die Kleinen

Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies hat sich klar für eine Geschwindigkeitsbegrenzung von



Tippen tötet: die Initiative von der Landesverkehrswacht und dem Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung (WEG) – hier in Form eines Aufklebers.

30 km/h vor Schulen und Kindertagesstätten ausgesprochen. „Die Verkehrssicherheit von Kindern im Straßenverkehr muss gestärkt werden. Es ist Zeit, einen entsprechenden Rechtsrahmen zu schaffen: Tempo 30 vor Schulen und Kindergärten muss auch an Hauptverkehrsstraßen ohne großen bürokratischen Aufwand angeordnet werden können“, sagte Lies. „Gerade kleine Kinder können Gefahren im Straßenverkehr noch nicht richtig einschätzen. Und leider stellen sich nicht alle Autofahrer von alleine auf die besondere Situation vor Schulen und Kindergärten ein.“ Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt hat den Vorschlag auf der Verkehrsministerkonferenz in Rostock begrüßt. Darüber hinaus wiederholte Lies seine Forderung, auch Straßen vor Seniorenheimen in die Regelung mit einzubeziehen. Zudem fordert er eine einfachere Praxis in der Anordnung von Temporeduzierungen auch vor dem Hintergrund des Lärmschutzes.

And the Oscar goes to...

Hohe Auszeichnung im Bereich Arbeitsschutz für die Initiative „Tippen tötet“ der Landesverkehrswacht in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung (WEG): Die Kampagne wurde mit dem Förderpreis 2015 der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie und einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro ausgezeichnet. Dieses einzigartige Projekt, bei dem ein Piktogramm auf gelb leuchtenden Spannbändern in SMS-Sprache verdeutlicht, das Autofahren und gleichzeitiges Tippen auf dem Smartphone unglücklich macht, setzten die Landesverkehrswacht, der WEG, die ExxonMobil Production Deutschland GmbH, die Wintershall Holding GmbH und das Land Niedersachsen gemeinsam um. Die Jury lobte in ihrer Begründung die enge Zusammenarbeit aller Partner für eine Kampagne, die „die Grenzen des eigenen Unternehmens überschreitet und eine starke öffentliche Wirkung entfacht.“ „Das Thema Verkehrssicherheit hat für unsere Industrie einen hohen Stellenwert, denn unsere Mitarbeiter



legen jährlich Millionen von Kilometern zurück“, so der Vorsitzende des WEG, Dr. Gernot Kalkoffen. „Wir freuen uns über die Auszeichnung der Kampagne und sind stolz auf unsere jungen Fahrer, die das Projekt initiiert haben.“

Mensch, bleib gelassen!

Vier Tipps des Deutschen Verkehrssicherheitsrates für eine stressfreie Autofahrt:

1) Rücksicht statt Rambo: Statt bei einem Stau immer auf Zentimeter an das Auto vor einem heranzufahren, lassen Sie lieber Platz und winken Sie durchaus ein anderes Auto rein. Diese Toleranz verringert Stress.

2) Durchhalten im Berufsverkehr: Wenn alle in die Stadt zur Arbeit wollen, wird es eng – und es dauert länger. Planen Sie einen Zeitpuffer ein. Und lassen Sie eventuellen Ärger oder Frust bei der Arbeit auf ihrem Rückweg im Büro; aufgestaute Wut macht aggressiv und unaufmerksam.

3) Kinder brauchen viele Pausen: Regelmäßige Pausen, am besten alle 90 Minuten, helfen, die Kleinen bei Laune zu halten. Gestalten Sie Ihre Fahrt zu einem Erlebnis und halten Sie regelmäßig an Raststätten an – dort gibt es immer etwas zu entdecken. Sollte der Nachwuchs während der Fahrt zu sehr quengeln, drehen Sie sich nicht einfach um – die Augen gehören auf die Straße! Fahren Sie lieber kurz rechts ran und nehmen Sie sich Zeit, das Kind zu beruhigen.

4) Rowdys innerlich belächeln: Drängeln oder hupen andere Verkehrsteilnehmer? Nehmen Sie es gelassen hin und denken Sie sich, dass der es offenbar nötig hat. So gewinnen Sie den notwendigen Abstand zu diesem Fehlverhalten und zeigen deutlich, dass Sie der Chef in Ihrem Auto sind.

Neuerungen bei „Erster Hilfe“

Die Erste-Hilfe-Ausbildung ist ab dem 1. April 2015 auf neun Unterrichtseinheiten á 45 Minuten gestrafft und der Umfang der regelmäßigen, in Zeitabständen von zwei Jahren erforderlichen Fortbildung, auf neun Unterrichtseinheiten ausgeweitet worden. Darauf einigten sich die Unfallversicherungsträger, die Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe und die zusammengeschlossenen Hilfsorganisationen. Die neun Unterrichtseinheiten fokussieren sich auf die Vermittlung der lebensrettenden Maßnahmen, einfacher Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie grundsätzlicher Handlungsstrategien. Weitere Themenbereiche umfassen allgemeine Verhaltensweisen bei Unfällen, Notfällen und Rettung, Verletzungen wie Wunden, Knochenbrüche, Prellungen und Gelenkverletzungen, das Auffinden einer reglosen Person und deren gesamte Versorgung wie die stabile Seitenlage und Herz-Lungen-Wiederbelebung, die automatisierte Defibrillation, die Versorgung von speziellen Störungen von Bewusstsein, Atmung und Kreislauf bei einem Schlaganfall, Herzinfarkt oder Elektrounfall, sowie temperaturbedingte Störungen und Vergiftungen. Der theoretische Unterricht wird deutlich reduziert. Vorteil: Der Zeitaufwand für die Ausbildung reduziert sich durch die kompakte Gestaltung auf einen Tag.



Liebe Leserinnen und Leser,



ich halte das Engagement von Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies, Tempo-30-Zonen grundsätzlich vor Schulen und Kindertagesstätten einzurichten, im Sinne der Verkehrssicherheit für genau richtig. Was bei Schlaglöchern reibungslos angeordnet werden kann, sollte doch bitte auch zum Schutz unserer ganz jungen Verkehrsteilnehmer möglich sein. Denn insbesondere sie müssen wir im Blick haben, weil sie aufgrund ihres Entwicklungsstands die Gefahren überhaupt nicht einschätzen können. Wir Erwachsenen vergessen viel zu schnell, dass zum Beispiel das Sehvermögen, die Reaktionsfähigkeit und die Wahrnehmung von Kindern längst noch nicht so ausgebildet sind wie bei uns. Wussten Sie, dass ein vierjähriger Knirps noch nicht unterscheiden kann, ob ein Auto fährt oder stillsteht, also parkt? Zudem fehlt es den Kleinen doch gänzlich an Erfahrung und Routine mit komplexen Situationen. Diese entwicklungsbedingten Grenzen müssen wir uns immer wieder bewusst machen, wenn wir an einer Schule oder einem Kindergarten vorbeifahren.

Ich bin leider auch immer wieder überrascht, dass Eltern selbst oft nicht auf die Geschwindigkeit achten, wenn sie ihre Kinder zur Schule bringen oder abholen. Das geschieht wahrlich nicht aus böser Absicht, sondern ist einer Alltagsroutine im negativen Sinn geschuldet. Auch unter diesem Gesichtspunkt bin ich mir sicher, dass ein einheitliches Tempolimit, sichtbar durch Straßenschilder an den wichtigen Punkten, für alle erleichternd ist und symbolisch an unsere eigene Vorsicht und Rücksichtnahme erinnert.

Herzlichst Ihre

C. Frieß

Mit Freundlichkeit ans Ziel

Passend zur aktuellen Diskussion über eine Tempo-30-Zone vor Grundschulen überreichte der Vorstand der Verkehrswacht Soltau den Verantwortlichen der Stadt Schneverdingen ein Geschwindigkeits-Display, das auch sofort seinen Platz im Bereich der Grundschule Hansahlen in der dort ausgewiesenen 30er-Zone einnahm. Hier werde zu schnell gefahren, berichteten besorgte Eltern immer wieder. „Leider sind es aber diese Eltern selbst, die sich hier nicht an das vorgeschriebene Limit halten“, so der zuständige Verkehrssicherheitsberater der Polizei. Nun blinkt ein sympathisches ‚Danke‘ auf, wenn die Autofahrer die zulässige Höchstgeschwindigkeit einhalten, und ein ‚Bitte langsam‘, wenn es jemand doch zu eilig hat... in der Hoffnung, dass sich jeder an seine eigenen Kinder erinnert und sein Verhalten hinterfragt.



Von links: Bürgermeisterin Meike Moog-Steffens, Andrea Dettmer, Ordnungsamt Schneverdingen, Stefan Sachse, Bauhofmitarbeiter, Manfred Lahrmann, 2. Vorsitzender und Heiko Brunkhorst, 1. Vorsitzender der Verkehrswacht Soltau sowie der Verkehrssicherheitsberater der Polizei Heidekreis, Detlev Maske



1. Rosdorfer Verkehrssicherheitstag

Die Bilanz ist durchweg positiv: Der 1. Verkehrssicherheitstag in Rosdorf am 25. April 2015 war ein voller Erfolg. Rund 1.500 Besucher haben das Angebot von Feuerwehr, Polizei und Verkehrswacht genutzt, um sich über alle wichtigen Themen und Trends rund um die Verkehrssicherheit zu informieren. Dabei waren die Aktionen der Verkehrswacht Göttingen wie beispielsweise die Rauschbrillen, mit denen ein Alkoholrausch

simuliert wird, der Überschlagsimulator oder der Gurtschlitten sehr gefragt, da sie alle den Besuchern die eigenen Grenzen, die Gefahren oder unterschätzten Schwierigkeiten im Straßenverkehr eindrucksvoll hautnah vor Augen führten. Für großes Interesse sorgten auch der Fahrradparcours für Kinder und Jugendliche, die Beratung zur sicheren Beförderung von Kindern im Auto, sowie der kostenlose Sehtest.

Belohnung für Moderatoren

Für das ehrenamtliche Engagement der Verkehrswacht-Moderatoren und -Trainer der Grafschaft Diepholz in Schulen, Vereinen und Institutionen zwischen Sulingen und Diepholz bedankte sich der Landvolk-Kreisverband Grafschaft Diepholz mit einer Spende in Höhe von 500 Euro. Die Verkehrswacht ist seit 60 Jahren im Bereich Verkehrssicherheit tätig, auch von und für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge, die sog. LOF, und

organisierte im Januar 2015 erstmalig mehrere Infoveranstaltungen zusammen mit dem Landvolk und der Polizei.

Die Auftaktveranstaltungen zogen in Summe rund 100 Interessierte an. „Die Kombination aus Theorie und Praxis hat sich als Erfolgsrezept entpuppt“, freut sich Verkehrswacht-Trainer Michael Pagel. „Deshalb denken wir über eine Fortsetzung im Herbst oder Winter nach.“

Sinnvolle Entwicklung

Die Verkehrswacht Uelzen hatte auf ihrer Mitgliederversammlung das Thema Fahrerassistenzsysteme (FAS) zum Schwerpunkt gemacht und den Experten Dr. Erwin Petersen eingeladen. Der Ingenieur wurde für seine Entwicklungen im Bereich FAS mit dem Europäischen Sicherheitspreis im Bereich Nutzfahrzeug ausgezeichnet. Er empfiehlt, sich bei einem Autokauf ausführlich über die neueste Assistenztechnik zu informieren.

„Die Systeme können sowohl beim Einbau in Nutzfahrzeugen, als auch

in Pkw erheblich zur Verkehrssicherheit beitragen“, sagte auch Karl-Heinz Niebuhr, zweiter Vorsitzender. Drei Kategorien werden dabei unterschieden: FAS, die anzeigen, informieren und warnen, wie Totwinkelwarner, FAS, die den Fahrkomfort erhöhen, wie Einparkhilfen und FAS, die in kritischen Situationen eingreifen, wie ESP oder Notbremsassistenten. Dr. Petersen gab noch einen wichtigen Hinweis: Wer sich nach neuen FAS umschaute, sollte unbedingt darauf achten, dass die Funktionen verständlich sind.

Eine gute Verbindung

Die Kreisverkehrswacht Cloppenburg freut sich über Funkgeräte der örtlichen Feuerwehr, die in Zukunft auf dem Verkehrsübungsplatz genutzt werden: Mit ihrer Hilfe wird die Kommunikation zwischen Kursteilnehmern in den Autos und dem Übungsleiter leichter und schneller sein.

Da die Geräte im Besitz des Kreises Cloppenburg bleiben, übernimmt dieser auch anfallende Wartungs- und Reparaturkosten. Die Kreisverkehrswacht engagiert sich im Bereich Ver-

kehrserziehung für alle Altersklassen, von Kindergarten-Kindern bis zu Senioren. „Mit Blick auf 3.364 Unfälle mit 14 Todesopfern und 165 Schwerverletzten kreisweit 2014 ist das Sicherheitstraining weiter ein wichtiges Arbeitsfeld“, sagte Vorstandsmitglied Klaus Fangmann.

Günter Westendorf (links) überreichte die Funkgeräte an die Kreisverkehrswacht-Vorstandsmitglieder Klaus Fangmann, Andreas Krems und Achim Wach (von links).

Spiegelei und Co.

Premiere im Familienzentrum Schaumburg: Erstmals veranstaltete Michael Elbing von der Verkehrswacht Schaumburg ein dreistündiges Verkehrssicherheitstraining für die ganz Kleinen – natürlich altersgerecht und kostenlos. Als erfahrener Moderator weiß er, dass die Vorbereitung der Vorschüler auf den Straßenverkehr immer wichtiger wird. Die Knirpse wollen fahren, sei es mit Bobbycar, Laufrad oder Roller. Deshalb müssen sie sich so früh wie möglich mit den Gegebenheiten vertraut machen, um ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Wahrnehmung zu stärken, sowie Wege zur Verständigung kennen zu lernen. Auch wenn dabei das Vorfahrt-Schild schon mal als Spiegelei bezeichnet wird. Es macht deutlich, wie die Kleinen die Welt sehen. Erst mit fünf Jahren können sie zum Beispiel Farben und den Unterschied zwischen hell und dunkel gut erkennen. Deutlich schwieriger ist es mit Geschwindigkeiten und Entfernungen. Auf alle diese Punkte ging Michael Elbing feinfühlig ein.

Übung macht den Meister

Wie wichtig ein Fahrsicherheitstraining insbesondere für die jungen Fahrer ist, betont Rudi Willnat, Vorsitzender der Verkehrswacht Walsrode. „Wir bieten seit 2003 realitätsnahe Trainings für Auto- und Motorradfahrer an, deren Kosten größtenteils vom Landkreis übernommen werden.“ Das sollten die Jugendlichen unbedingt nutzen, so Willnat. Die Trainings werden nur von qualifizierten Trainern geleitet und die Anlage in Beetenbrück bietet alles, was zu einem umfassenden Sicherheitstraining dazu gehört.



© Nordwest-Zeitung – Lünemmann



Cornelia Zieseniß und Heiner Bartling (außen) gratulieren Claus Kunath, Dieter Konrad, Burghard Jablonski, Dirk Hitzing und Karl-Heinz Niebuhr (von links).

Die Landesverkehrswacht zeichnete für besondere Verdienste aus

Das Ehrenzeichen der Landesverkehrswacht in Silber erhielten:

Dirk Hitzing, Vorsitzender der Verkehrswacht Northeim und Gebietsbeauftragter für das Gebiet Braunschweig Süd

Burghard Jablonski, Geschäftsführer der Verkehrswacht Einbeck

Dieter Konrad, Vorsitzender der Verkehrswacht Lüneburg und Gebietsbeauftragter für das Gebiet Lüneburg West

Claus Kunath, ehemaliger Geschäftsführer der Verkehrswacht Hannover-Stadt und Gebietsbeauftragter für das Gebiet Hannover Nord

Das Ehrenzeichen der Deutschen Verkehrswacht in Silber erhielt:

Karl-Heinz Niebuhr, stellvertretender Vorsitzender der Verkehrswacht Uelzen und Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand der Landesverkehrswacht Niedersachsen

„Oberstes Ziel bleibt der unfallfreie Straßenverkehr!“

Über 100 Delegierte aus den Kreis- und Ortsverkehrswachten Niedersachsens nahmen am 25. April 2015 an der Mitgliederversammlung der Landesverkehrswacht in Hannover teil.

Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen, hob die Verkehrssicherheitskampagne ‚Tippen tötet‘ als erfolgreiches Präventions- und Aufklärungsprojekt hervor: Seit Mai 2014 werden Autofahrer unter anderem an zahlreichen niedersächsischen Brücken durch auffällige Transparente erinnert, wie gefährlich der Gebrauch des Handys am Steuer sein kann. „Wir haben die Vision eines unfallfreien Straßenverkehrs“, betonte Bartling. „Zumindest in den Köpfen aller am Straßenverkehr Beteiligten muss sich festsetzen, dass jede Ablenkung tödlich sein kann.“ Deshalb sollen unter anderem noch weitere und größere Autobahn-Spannbänder landesweit platziert werden.

Auch das Thema Baumunfälle sprach Heiner Bartling an: Um die viel zu hohe Zahl an Verkehrstoten und Verletzten auf Niedersachsens Landstra-

Rege Beteiligung: Jahresmitgliederversammlung in Hannover

ßen zu senken, befürwortet die Landesverkehrswacht ausdrücklich das Modellprojekt in sechs Landkreisen Niedersachsens, das sie gemeinsam mit dem Niedersächsischen Verkehrs-, Innen- und Umweltministerium erarbeitet hat. Unter anderem soll die Höchstgeschwindigkeit an besonders gefährlichen Stellen beschränkt und Schutzplanken angebracht werden.

Jörg Müller, Leitender Polizeidirektor und Referatsleiter Einsatz und Verkehr im Niedersächsischen Innenministerium, der in Vertretung für Innenminister Boris Pistorius gekommen war, informierte im Anschluss die Delegierten über das Pilotprojekt ‚Section Control‘ – eine neue Technologie, die die Geschwindigkeit eines Autos über mehrere Kilometer misst: Zwei Kontrollpunkte am Beginn und Ende einer Strecke sind mit Kameras versehen, die das Auto automatisch mit ihrem Kennzeichen erfassen und zusätzlich mithilfe von Blitzgeräten in diesem Bereich die Durchschnittsgeschwindigkeit berechnen. Diese neue Geschwin-





Heiner Bartling zieht Bilanz.

digkeitskontrolle soll bundesweit erstmals ab Herbst 2015 auf der Bundesstraße 6 zwischen Gleidingen und Laatzen in Niedersachsen erprobt werden.

Im Bereich der Vorstandspositionen gab es keinen Wechsel bei Heiner Bartling, Präsident; Dr. Wolfgang Schultze, Vizepräsident; Dr. Thomas Remmers, Ressort Recht; Karl-Heinz Niebuhr, Ressort Verkehrsaufklärung; Dr. Erwin Petersen, Ressort Verkehrstechnik; Heinz Szypulski, Sprecher der Gebietsbeauftragten; Nils Gödecke, Ressort Jugendarbeit und Thomas Vorholt, Sprecher des Beirates. Alle Positionen wurden einstimmig wiederbesetzt.

Im Ressort Finanzen löst der 55-jährige Jurist und gebürtige Nienburger Prof. Dr. Hubert Meyer, Geschäftsführender Vorstand des Niedersächsischen Landkreistages, Heiger Scholz, Hauptgeschäftsführer des Niedersächsischen Städtetages, ab. Zur neuen Ressortleiterin Verkehrssicherheit wurde die Landtagsabgeordnete Sabine Tippelt gewählt. Die 53jährige stellvertretende Landrätin im Landkreis Holzminden ist seit 2008 Mitglied des Niedersächsischen Landtags und aktuell Vorsitzende des Ausschusses Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

„Wir treffen den Nerv der Gesellschaft!“

Die Resonanz auf das Fahrtraining ‚Fit im Auto‘ ist überwältigend

Das neue, bundesweit einmalige Programm ‚Fit im Auto‘, das die Landesverkehrswacht erst im April 2015 zusammen mit dem Niedersächsischen Fahrlehrerverband, dem Niedersächsischen Verkehrs- und Innenministerium sowie der Polizei Niedersachsen gestartet hat, ist bereits ein voller Erfolg. „Wir haben nicht mit einer so hohen Nachfrage des Trainings gerechnet,“ freut sich Cornelia Zieseniß, Geschäftsführerin der Landesverkehrswacht. „Seit Bekanntgabe in den Medien stand das Telefon kaum still. Allein in der Region Hannover erhielten wir innerhalb der ersten zwei Tage rund 300 Anfragen.“ Die ersten fünf Veranstaltungen bei der Verkehrswacht Calenberger Land mit insgesamt 60 Teilnehmern sind bereits ausgebucht.

‚Fit im Auto‘ bietet allen Senioren die Möglichkeit, das eigene Können hinterm Steuer zu testen und gemeinsam mit Experten zu hinterfragen – und das nicht nur in der Theorie und innerhalb eines geschützten Raums wie beispielsweise auf einem Übungsplatz, sondern auch während einer Ausfahrt mit einem Fahrschulwagen und in Begleitung eines Fahrlehrers, also unter ganz realen Bedingungen. „Das Programm trifft den Nerv der Gesellschaft,“ erklärt Cornelia Zieseniß. Und damit sind nicht nur die Bedürfnisse der älteren Verkehrsteilnehmer gemeint: Neueste Forschungsergebnisse zeigen, dass sich Synapsen, also die Verknüpfungen der Nervenzellen, im Gehirn bei entsprechender Beschäftigung des Geistes erneuern. „Wer also bestimmte Situationen beispielsweise im Kreuzungsbereich mit viel Verkehr übt, kann das dann auch.“

Wie wichtig dieses Pilotprojekt ist, zeigt auch, dass der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil die Schirmherrschaft dafür im Rahmen der Gemeinschaftsaktion „Sicher und gut unterwegs“ des Zukunftsforums des Landes Niedersachsen übernommen hat. „Mobilität im Alter ist echte Lebensqualität. Technische Assistenzsysteme können unterstützen, Fahrkompetenz möglichst lange zu erhalten. Aber nichts geht über ein persönliches Fahrtraining. Es geht deshalb darum, den Autofahrerinnen und -fahrern über 65 Jahren Sicherheit und Fahrfreude zu erhalten oder wiederzugeben.“

Weitere Informationen:
www.fit-im-auto.de



Auftaktveranstaltung „Fit im Auto“: v.l.n.r. Staatssekretärin Birgit Honé, Niedersächsische Staatskanzlei; Ilka Dirnberger, Vorsitzende Landesseniorenrat Niedersachsen; Bernd Ackermann, SHT-Moderator LVW; Cornelia Zieseniß, GF LVW; Bernd Kittelmann, Leiter Polizeiinspektion Diepholz



Feierstunde zum 25. Jubiläum der Verkehrswacht Bovenden. Vorne rechts die Gebrüder Hellmut und Herbert Brinkmann.

25 Jahre intensive, ehrenamtliche Arbeit

Herzlichen Glückwunsch: Die Verkehrswacht Bovenden und Umgebung feiert in diesem Jahr ihr 25. Jubiläum. Cornelia Zieseniß, Geschäftsführerin der Landesverkehrswacht Niedersachsen, dankte dem Vorsitzenden Hellmut Brinkmann, dem Geschäftsführer Herbert Brinkmann, Harm Adam als stellvertretenden Vorsitzenden und Schatzmeister, sowie dem Schriftführer Friedemann Spor-

leder für ihre engagierte Arbeit und Präsenz im Sinne der Verkehrssicherheit: Eine Gebietsarbeitstagung oder Mitgliederversammlung – sei es auf Landesebene oder Bundesebene – ohne Vertreter der Verkehrswacht Bovenden gab es in all den Jahren nicht. Das sei vorbildlich.

„An so einem Tag verleiht man gewöhnlicher Weise Orden – und wir

Termine/Seminare

Seminare für Erzieherinnen

► **06./07.07.2015** in Leer

Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich:

► **13./14.07.2015** in Braunschweig

Erziehungspartnerschaft Erziehungspartnerschaft in der Mobilitätserziehung im Elementarbereich

müssten insbesondere Hellmut und Herbert Brinkmann auszeichnen“, betonte Zieseniß. „Aber sie haben die höchsten Orden der Verkehrswachtorganisation bereits, denn ihr Engagement für die Verkehrswacht dauert um vieles länger als die 25 Jahre in Bovenden.“ Beide Herren traten nun zur Neuwahl des Vorstands aus Altersgründen nicht mehr an. Als neuer Vorsitzender wurde Harm Adam gewählt, Giso Müller ist nun stellvertretender Vorsitzender, Friedemann Sporleder bleibt Schriftführer und Anja Werkmeister ist als Schatzmeisterin tätig.

Wechsel in Hardeggen

Nach mehr als 20 Jahren gibt der bisherige Vorsitzende der Verkehrswacht Stadt Hardeggen, Dieter Sjuts, sein Amt an den Hardegger Bürgermeister Michael Kaiser ab. Sjuts hatte seine Wiederwahl im vergangenen Jahr an die Bedingung geknüpft, dass sein Nachfolger im Amt des Bürgermeisters in diesem Jahr auch den Vor-

sitz bei der Verkehrswacht übernimmt. Die Mitgliederversammlung folgte diesem Wunsch und wählte Ende April 2015 Michael Kaiser einstimmig für die nächsten vier Jahre. Dieter Sjuts wurde für seine Dienste mit der Ehrennadel in Silber und einer Urkunde der Landesverkehrswacht geehrt. Auch Hubertus Bauer, zweiter Vorsitzender, ließ es sich nicht nehmen, Sjuts zu danken und ihm ein Geschenk zu überreichen.

Johannes Fuhr bestätigt

Bei der Mitgliederversammlung der Verkehrswacht Bremervörde-Zeven wurde der Vorsitzende Johannes Fuhr für die kommenden drei Jahre in seinem Amt bestätigt, ebenso wie sein Stellvertreter Reiner Wintjen, Geschäftsführer Ralf Michaelis, Schatzmeister Steffen Kehlert, Schriftführer Rolf Meyer, Mirco Meyer für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Bernd Pichlmeier, Beauftragter für Mobilität im vor- und schulischen Bereich. Henry Witte und Steffens Martens sind Kassenprüfer, während Klaus-Dieter Buck turnusmäßig ausscheidet.

Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover,

Telefon: (0511) 35 77 26 81, Chefredaktion: Cornelia Zieseniß (verantwortlich), Redaktion +

Gestaltung: Cornelia von Saß, Christine Kunkis, Druck: Verlag Schmidt-Römhild, **Beiträge**

bitte an: vor-ort@landesverkehrswacht.de, Redaktionsschluss für **vorOrt 4/15: 15.07.2015**